



Wirksame Kraft oder Energie

Wie wirkt Gott?

Um zu den Begriffen *Kraft/Kräfte* oder *Energie* differenzierte Aussagen machen zu können, ist es notwendig, sie zunächst einmal in ihrer verschiedenartigen Bedeutung und ihren unterschiedlichen Quellen darzustellen. Lassen Sie sich herausfordern, liebe Leserin, lieber Leser, Ihr Wissen durch eine etwas theoretische Ausführung zu bereichern. Auch wenn dies dem Zeitgeist entgegensteht, der uns dazu verleiten möchte, unseren Verstand immer weniger einzusetzen und überwiegend auf unsere Gefühle oder Intuition zu hören. In der Unterscheidung von Kräften, besonders aber in ihren **unterschiedlichen Quellen**, liegt die **Basis** für eine Beurteilung.

Da Kraft oder Energie nicht eine sichtbare Substanz bezeichnen, kann sie zwar nicht mit den Augen, wohl aber in ihrer Wirksamkeit wahrgenommen werden. Wenn heute das Wort „Energie“ gebraucht wird, ist damit in den meisten Fällen keine physikalische Energie gemeint, deren Quelle erkennbar ist, sondern häufig handelt es sich um Energien, die dem Menschen eine Lebenskraft versprechen, deren Quelle in einer unsichtbaren kosmischen Welt liegt.

1. Unterschiedliche Bedeutungen von Kraft

Noch verstehen die meisten unter dem Begriff *Kraft* (eines Menschen) nur ein natürliches Kraftpotential, das jedem Menschen von Geburt an gegeben ist und das durch entsprechendes Training ausbaufähig ist. Erst in den letzten vierzig Jahren geht die gesamtgesellschaftliche Tendenz, dieses Wort zu füllen, immer mehr in eine spirituelle Richtung.

Im Deutschen haben wir unterschiedliche Wörter, die im Prinzip inhaltlich alle mit dem Wort *Kraft* verbunden sind. Dazu gehören: Vermögen oder Potential, Stärke, Gewalt, Herrschaft, Macht, Energie, Wirkung, Wirksamkeit und Vollmacht.

Auch im Griechischen, der ursprünglichen Sprache des Neuen Testaments der Bibel, gibt es verschiedene Wörter, die verschiedene Aspekte von *Kraft* darstellen. Das Neue Testament enthält wichtige Verse, die Erkenntnisse über die unterschiedlichen Arten von Kräften oder Energien geben. Da es ursprünglich in griechischer Sprache geschrieben wurde und wir eine biblisch fundierte Untersuchung machen möchten, ist es notwendig, die verschiedenen Bedeu-

tungen in der griechischen Sprache kennenzulernen.

Vermögen oder Potential ist z.B. mit dem griechischen Wort *dynamis* bezeichnet. (Physische) Stärke entspricht dem griechischen *ischys*. Eine (bedrohende) Gewalt wird mit *bia* ausgedrückt. Dann gibt es noch das griechische Wort *kratos*, welches sich auf eine Kraft aufgrund einer Herrschaft bezieht. Die Wirksamkeit oder die Auswirkung einer Kraft ist in dem Wort *energeia* zu finden.

Eine letzte, aber besonders wichtige Bedeutung des Wortes *Kraft* steckt in dem griechischen Wort *exousia*. Dieser Begriff wird heute nur noch selten beachtet. In ihm ist sowohl die **Quelle der Kraft** als auch die **Vollmacht** für deren **Endziel** enthalten.

Zum besseren Verständnis wollen wir versuchen, die unterschiedlichen Bedeutungen anhand einer Geschichte zu verdeutlichen.

Der Schwergewichtsboxer Mike tritt seinen nächsten Wettkampf an. Er hat sich schon in mehreren Kämpfen bewährt, indem er seine Gegner besiegte. Sein Herausforderer Frank hat sich ebenfalls qualifiziert. Natürlich gehört auch er in die Schwergewichtsklasse. Beide haben die Kraft, d.h. das Vermögen (dynamis), zu gewinnen.

Frank ist jedoch größer und schwerer als Mike und hat darum im Sinne von messbarer, physischer Stärke (ischys) wahrscheinlich mehr Kraft und größere Gewinnchancen. Er wird seine körperliche Überlegenheit oder Macht ausnutzen und diese mit Gewalt (bia) im Kampf anwenden.

Mike stützt sich auf seine reiche Erfahrung und seinen unermüdlichen Trainingseinsatz. Er nimmt sich vor, seine „Herrschaft“ (kratos) als Champion zur Geltung zu bringen.

Am Tag des Kampfes unterstützt das Publikum sein Idol, die Kampfmaschine Frank. Nun muss sich erweisen, wer von den beiden wirksamer kämpft, d.h. effektiver schlägt (energeia).

Frank bringt seine Größe und ganze körperliche Kraft ins Spiel. Mike dagegen lässt sich nicht entmutigen und weicht den gewaltigen Schlägen mehrfach aus, muss aber doch einige Treffer kassieren. Die Spannung steigt. Alle Zeichen weisen aber darauf hin, dass Mike den Kampf verlieren wird. Doch es kommt anders ...

Diese etwas kitschige Geschichte entspricht dem Inhalt des Filmes „Rocky IV“. Hierin kämpft der Hollywood-Star

Sylvester Stallone (Rocky Balboa = Mike) gegen den russischen Boxer Ivan Drago (= Frank), der einen Kopf größer ist als er. Die Beschreibung dieses Kampfes endet folgendermaßen:

„Die Stimmung wandelt sich mit jeder Runde, die Rocky durchsteht, und mit jedem weiteren Treffer, den er bei Drago landen kann. Es entbrennt ein mörderischer Kampf, bei dem jeder Boxer bis zur völligen Selbstaufgabe und auf volles Risiko kämpft. Und Rocky sehe es tatsächlich - er siegt zum Schluss durch K.o. und gewinnt die Herzen der Zuschauer.“

In Wirklichkeit hätte Drago Rocky wahrscheinlich mit ein paar gezielten Schlägen umlegen können. So war es aber im Drehbuch nicht vorgesehen. Das Drehbuch gab ihm sozusagen die „Vollmacht“ (*exousia*) zum Sieg (sonst wäre Stallone natürlich auch nicht in den Ring getreten). Das bedeutet, in dem Drehbuch sind sowohl die Quelle der Macht als auch die Vollmacht für das angestrebte Endziel enthalten.

Vollmacht (*exousia*) bezieht sich auf eine höhere Gewalt, die in der Quelle der Kraft liegt und das Endziel maßgeblich bestimmt. Diese Kraft einer höheren Macht - sei es wie bei Rocky die des Drehbuchautors, seien es Menschen in übergeordneten Machtpositionen oder sei es eine spirituelle Macht - spielt bei der Beantwortung unserer Fragen eine wesentliche Rolle.

Besonders im Bereich der Gesundheit schauen die meisten Menschen nur auf die direkte Auswirkung einer Kraft (*energeia*) und entscheiden dann darüber, sie in Gebrauch zu nehmen oder nicht. Sie rechnen nicht mit einer übergeordneten Macht (*exousia*), die mit ihrer Wirkung auch ein Ziel hat. Wäre ihnen dieses Ziel bewusst, würden sie vielleicht auch auf die Wirkung verzichten, selbst wenn diese sich erst einmal positiv zeigen könnte. Am Umgang mit physikalischer Kraft oder Energie möchten wir diesen Gedanken deutlich machen.

2. Physikalische Energie

Wir können die elektrische Energie, die im Kraftwerk oder durch Sonne und Wind erzeugt und uns durch das Stromnetz für das Licht, den Fernseher, die Heizung, den Computer, den Rasenmäher etc. geliefert wird, einsetzen, um unsere Geräte in Betrieb zu setzen. Erst an der (Aus)Wirkung (*energeia*) der

betätigten Geräte ist die unsichtbare elektrische Energie für uns erkennbar und/oder spürbar.

Die Quelle der Energie liegt in den vorhandenen Ressourcen der Schöpfung, wie Öl, Kohle, Wind, Wasser oder Sonne. Diese haben ungenutzt nur ein Kraftpotential (*dynamis*). Erst in einem Kraftwerk kann dieses Potential in leistungsfähige elektrische Energie umgewandelt werden. Je nach Effizienz eines Kraftwerks wird von dieser Energie messbar mehr oder weniger produziert. Diese messbare Energie ist die direkte Auswirkung der Kraft (*energeia*).

Der Mensch verwendet die elektrische Energie für die von ihm gebrauchten Zwecke. Diese können sowohl hilfreich als auch zerstörerisch sein. Eine Fabrik für die Herstellung von Fahrrädern braucht die gleiche elektrische Energie wie eine Waffenfabrik. Die Direktion der Fabriken oder die übergeordnete Regierung eines Landes bestimmt das Endergebnis der verwendeten Energie: Fahrräder oder Waffen. Sie hat die Gewalt oder die Vollmacht (*exousia*), mit der Energie ihr jeweiliges Ziel zu erreichen: Krieg oder Frieden. In ihr liegt die Entscheidung, letztlich etwas Gutes oder etwas Böses zu bewirken.

Dieses Prinzip trifft ebenso auf den menschlichen Körper zu. In ihm ist ein gewisses Kraftpotential (*dynamis*) angelegt. Um seine vorhandenen Ressourcen auszubauen und gezielt einzusetzen, nimmt er bestimmte Nahrungsmittel zu sich, die im Körper verbrannt werden. Bewegung, gute Ernährung und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Stress- und Ruhephasen helfen ihm, die gewonnene Energie optimal und je nach Bedürfnis einzusetzen.

Auch hier bleibt dann die Frage, was das Endergebnis eines gut funktionierenden Körpers ist. Geht es der Person darum, die eigenen Gelüste zu befriedigen, zerstörend zu wirken, Gutes zu tun oder sogar Gott zu dienen? Sie hat die Macht (*exousia*), sich sowohl für das eine als auch für das andere zu entscheiden.

3. Lebensenergie oder Lebenskraft

Wenn Menschen von Kraft oder Energie sprechen, meinen sie einerseits die physikalische Energie, die uns z.B. in der Muskelkraft unseres Körpers oder im Stromnetz zur Verfügung steht. Andererseits ist auch immer mehr von dem Begriff „Lebenskraft“ oder „Lebensenergie“ die Rede. Was ist damit gemeint?

Viele verstehen darunter eine Art „Betriebsenergie“ oder „Lebenserhaltungskraft“, die hauptsächlich physikalische und chemische Lebensprozesse reguliert. Beschreibungen von Philosophen, Psychologen, Heilern und Therapeuten zum Begriff *Lebenskraft* machen jedoch klar, dass es sich dabei um mehr als nur um eine rein physikalische Kraft handelt.

Einige Philosophen bezeichneten die Lebenskraft oder auch das Lebensprinzip (*vis vitalis*) als eine „innere Ursache der Lebensfunktionen“ oder „eine unbewusst wirkende organisierende und regulierende Kraft“.²

Andere nennen sie eine den Menschen motivierende und antreibende Kraft. So beschrieb Sigmund Freud in seiner tiefenpsychologischen Theorie die Libido, eine Art Lebenskraft, als einen lustmotivierten Antrieb des menschlichen Lebens.³ Friedrich Nietzsche sah in der Lust eine Lebenskraft, der er im „Nachtlied“ sogar ein Ewigkeitsverlangen zusprach.

Wenn die Kraft beeinträchtigt ist, ist auch die Lebensqualität beeinträchtigt. Bei einem Angebot im Internet heißt es: „Schenken Sie sich neue Lebenskraft! Hat das Leben Sie (zu) hart berührt? Brauchen Sie gerade jetzt neue Kräfte? Finden Sie diese Kräfte in Ihnen selbst!“⁴



Es ist unklar, ob es sich beim obigen Angebot um körperliche und seelische Kräfte im Menschen handelt oder ob bereits von umfassenderen Lebenskräften oder Energien gesprochen wird, die z.B. in folgender Aussage genannt werden: „Der Mensch bezieht seine Lebenskraft [und] Lebensenergie aus dem Spannungsfeld von kosmischer [aus dem Weltall stammender] und terrestrischer [aus der Erde stammender] Energie.“⁵ Die kosmische Kraft ist dann nicht mehr auf einer „niedrigeren menschlichen Ebene“ gedacht, sondern wird sogar als göttliche Energie gesehen, die sowohl Lebensabläufe als auch Gesundheit, Krankheit und Heilung bestimmt. Dies geht z.B. deutlich aus den Beschrei-

bungen über die kosmische Kraft Qi/Ki/Chi hervor, auf die wir später noch eingehen werden.

Obwohl diese Kraft göttliche Qualitäten haben soll - sie soll schöpferisch und heilend tätig sein -, soll sie doch von sich selbst aus keinen bestimmten Zweck verfolgen, sondern einfach als Kraft oder Energie allgegenwärtig sein. Manche meinen sogar, diese Kraft sei Gott.

Monika: „Häufig spüre ich, wie die göttliche Kraft durch mich hindurch strömt“, berichtete eine Frau nach einem unserer Vorträge in einer deutschen Kleinstadt. Sie war davon überzeugt, dass sie Gott regelmäßig erfahren würde, und das vor allem, wenn sie sich in der Natur befand. „Deswegen mache ich mich häufig auf den Weg und setze mich in Meditation an einen Waldrand. Ich lasse die Geräusche und Gerüche auf mich einwirken und komme zur Ruhe. Schon nach kurzer Zeit fühle ich mich eins mit der mich umgebenden Natur und spüre, wie eine sanfte Energie meinen Körper durchströmt. Diese Erfahrung ist für mich eine Begegnung mit Gott.“ Etwas energischer fügte sie dann hinzu: „Das steht doch auch in der Bibel, dass man Gott in der Natur erfahren kann, oder?“ Als wir sie fragten, warum sie als evangelische Christin - wie sie sich selbst bezeichnete - nicht in die Kirche gehe, lautete ihre Antwort: „Mit diesen traditionellen Gottesdiensten kann ich nichts anfangen. Ich empfinde sie als langweilig, rückständig und überholt. Da fühle ich mich viel besser in einem Kloster, in dem meditative Exerzitien und Yoga-Übungen auf dem Programm stehen. Auch dort habe ich öfter die göttliche Kraft erfahren.“

Dieser Standpunkt wird in unserer heutigen Zeit immer öfter vertreten. Er geht einher mit dem Gedanken, der Mensch müsse im Einklang mit einer kosmischen Energie leben. Diese könne nur durch meditative Übungen - am liebsten in der Natur - erfahren werden. Es sei notwendig, sich für sie zu öffnen, damit sie ungehindert durch den Körper strömen könne. Durch das Strömen der Energie würden Körper, Seele und Geist mit Kraft aufgeladen und könnten so die Fülle der Lebenskraft ausschöpfen. Die Folgen davon seien Gesundheit und Ausgeglichenheit bis hin zu einer Vereinigung mit „dem Göttlichen“.

Zu den Methoden, sich für diese Kraft zu öffnen und sie durch den Körper fließen zu lassen, gehören fernöstliche Bewegungsformen, Kampfsportarten und Massagen, bestimmte Nahrung oder eine Übertragung durch Handauflegung, wie z.B. im Reiki. Es spielt keine Rolle,

ob der Praktizierende das Fließen spürt oder nicht oder ob er daran glaubt oder nicht.⁶

In fast allen religiösen Systemen wird von einer solchen Kraft gesprochen. Im Hinduismus wird diese Kraft neben *Kundalini* auch noch *Shakti* oder *Prana* genannt. Im Islam gibt es sie als Segenskraft unter dem Begriff *Baraka*.⁷ Im Tantra-Buddhismus heißt sie *Bodhicitta* oder einfach *Licht*. Als *Licht* kennt man sie auch in der Esoterik. Dort wird sie jedoch hauptsächlich als Energie, aber auch als *Lebens-* oder *Christuskraft* bezeichnet. In Ländern mit buddhistischer und taoistischer Tradition wie China, Japan oder Korea wird sie gemäß dem Taoismus *Qi/Chi* oder *Ki* genannt.

Alle genannten Kräfte haben den Anspruch, nicht nur auf den Körper heilend, stärkend, reinigend und erneuernd zu wirken, sondern auch auf die Seele und den Geist. So heißt es z.B. in einem Zeitungsartikel: „<Fließt> aber die Behandlung erst einmal, dann kommen Vergessenes oder Verdrängtes wieder ans Licht und können ausgeleitet werden“.⁸ Die Beschreibungen machen klar, dass es sich hierbei nicht um eine physikalische Kraft, sondern um eine spirituelle Kraft handelt. Diese kann - ebenso wie die physikalische Kraft oder Energie - nur in ihrer (Aus)Wirkung wahrgenommen werden.

Der aufmerksamste Leser wird inzwischen festgestellt haben, dass in der Herkunft von physikalischer und kosmischer Energie ein Unterschied besteht. Die physikalische Energie wird aus dem Bereich der Materie bezogen, während der kosmischen Energie/Kraft eine spirituelle - sogar göttliche - Quelle zugeschrieben wird. Im Allgemeinen herrscht der Gedanke vor, man könne über spirituelle Energie ebenso verfügen wie über elektrische Energie; man könne den Schalter nämlich einfach nach Bedarf ein- oder ausschalten.

Ist diese Kraft aber tatsächlich unpersönlich und nur als Kraftpotential (*dynamis*) anwesend? Hat sie bei Gebrauch nur eine Wirkung (*energeia*), oder verbirgt sich auch eine Vollmacht (*exousia*) mit einem konkreten Ziel dahinter? Hat der Empfänger oder Nutzer die Möglichkeit, ebenso wie bei der physikalischen Kraft den Schalter herumzudrehen, wenn der Bedarf nicht mehr vorhanden ist?

4. „Kraft“ aus Sicht der Bibel

In der Bibel ist nicht die Rede von der Anwesenheit einer neutralen Lebenskraft, derer der Mensch sich bedienen könne. Gottes ewige Kraft ist zwar in

der Schöpfung sichtbar, dies bedeutet jedoch nicht, dass Gott selbst in der Schöpfung wohnt, sondern sie bleibt von Gott Geschaffenes. Wir sollen seine Kreativität, seine Macht und Herrlichkeit darin erkennen und uns ihm dankend zuwenden.

Die Andeutung Monikas, die Bibel würde doch etwas über Gottes Kraft in der Natur berichten, konnten wir bestätigen. Der Vers dazu steht im Brief an die Römer. Er heißt: „Denn sein [Gottes] unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien“ (Römer 1,20). Wir erklärten ihr diese Stelle:

Mit der Betrachtung der Natur ist es ähnlich wie mit dem Anschauen eines Gemäldes. An dem Werk erkennen wir vieles über den Künstler, z.B. dass er Sinn für Details und Harmonie hat. Es lässt uns vielleicht sogar etwas über seine Gefühle zu dem Dargestellten ahnen, auch über seine Fähigkeit, Dinge zum Ausdruck zu bringen. Aber wenn wir meinen, damit den Künstler selbst zu kennen, wäre das doch ein wenig vermessen. Darum können und sollen wir in der Natur etwas über Gottes wunderbare Schöpferhand erkennen, sollten aber damit nicht behaupten, ihn selbst zu kennen oder ihm sogar darin zu begegnen. Dieser Gedanke war für sie neu.

Die Natur ist also eine (Aus)Wirkung (*energeia*) der Kraft Gottes. Gott ist ihr Schöpfer. Durch seine Vollmacht (*exousia*) wurde die Welt mit einem Ziel geschaffen. Laut dem oben genannten Vers sollte die Natur den Menschen ermöglichen, Gottes unsichtbares Wesen, seine ewige Kraft und seine

Göttlichkeit wahrzunehmen. Darüber sollen die Menschen zur Anbetung und zu einer persönlichen Beziehung zu Gott kommen.

Personen, die kosmische Kräfte in Anspruch nehmen, fragen kaum nach der Quelle und dem Ziel (*exousia*) dieser Kräfte. Sie sind z.B. der Meinung, dass die Natur selber göttlich sei, oder betrachten jede Kraft, die heilt, als göttlich. Wichtig scheint nur noch die (Aus)Wirkung (*energeia*) zu sein, nach dem Motto: „Hauptsache: gesund!“ Oder: „Hauptsache, es wirkt!“

Für die Vorsteher des jüdischen Volkes reichte es jedoch nicht aus, dass viele Menschen durch Jesu Wirken gesund wurden. Eine ihrer wichtigsten Fragen in Bezug auf Jesu außergewöhnliche Wundertaten war: Woher hatte Jesus die Vollmacht, in der er seine Wunder wirkte?⁹ Mit anderen Worten: Was ist die Quelle dieser Macht, und wohin will sie durch ihre Wundertaten führen? Die Pharisäer erkannten, dass diese Wunderwerke nicht aus der Kraft seiner eigenen Person hervorgingen, unterstellten ihm aber, seine Macht zur Heilung käme von Satan.¹⁰

In den meisten Fällen spricht die Bibel über Kraft in Verbindung mit Gott als der Quelle, nur manchmal geht es um die Kraft Satans oder hin und wieder um menschliche Kraft. Alle drei, Gott, Satan und Mensch, verfolgen mit der Ausübung ihrer Kraft einen bestimmten Zweck.

Gottes Absicht und Zweck im Erweisen seiner Kraft liegt immer darin, seine Person zu offenbaren und auf seine Größe, Gnade, Liebe und Gerechtigkeit zu zeigen. Darum bewirkt er z.B., dass durch Jesus Christus Heilungen geschehen und Dämonen ausgetrieben werden. Johannes nennt die Wunder Jesu „Zeichen“¹¹. Sie zeigen Jesu Gottheit und

seine Kraft. Seine Macht über den Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt bestätigten diese Tatsache. Nach der Himmelfahrt bezweckte und bewirkte die „Kraft aus der Höhe“ (der Heilige Geist) die Verkündigung des Evangeliums durch die Jünger. Zeichen und Wunder unterstrichen ihre Vollmacht. Sie waren Gesandte Jesu und verkündeten nicht ihre eigene Botschaft.

Die Bibel berichtet auch von Menschen, die ihre eigene Kraft für einen bestimmten Zweck gebrauchten. Im Alten Testament heißt es z.B., dass Abraham seinen Sohn Ismael mit einer Magd zeugte, um aus eigenem Vermögen Gottes Verheißung eines Nachkommens zu erfüllen. Auch Mose versuchte zuerst aus eigener Kraft sein bedrängtes Volk zu befreien und brachte einen ägyptischen Sklaventreiber um. Satan verführt gleich zu Beginn der Bibel die ersten Menschen mit seiner (Überzeugungs-)Kraft zum Ungehorsam gegen Gott. Sein Ziel liegt darin, den Menschen von Gott wegzulocken. Satan will ihn dazu bringen, in sich selbst oder im Kosmos nach Kräften zu suchen und sie zum eigenen Vorteil zu nutzen. Dieses Ziel hat er bis heute nicht verändert.

Martin & Elke Kamphuis

aus: Martin & Elke Kamphuis, Spirituelle Kräfte des Neuen Zeitalters, S. 14-23. Brunnen-Verlag Basel. Mit freundlicher Genehmigung.



Anmerkungen:

¹ www.filmstarts.de/kritiken/41642-Rocky-IV.html; Stand Februar 2010. Sylvester Stallone schrieb selbst das Drehbuch, führte die Regie und spielte die Hauptrolle.

² www.textlog.de/4354.html; Stand Februar 2010.

³ Der Lebenstrieb Libido hängt nach Freud mit dem (sexuellen) Lustprinzip zusammen und ist eines der Kernstücke seiner Lehre.

⁴ www.lebenskraft.de/dx_start_d.htm; Stand Februar 2010

⁵ www.rutengeher.com/themen/lebenskraft/index.html; Stand Februar 2010. Die Angaben in Klammern wurden von den Autoren hinzugefügt. Die Anbieterin nennt sich Energetikerin.

⁶ www.vitale-lebenskraft.de/reiki.htm; Stand Juli 2009: „Jeder spürt Reiki auf unterschiedliche Art und Weise ... Aber selbst wenn der Behandelnde einmal nicht viel spürt, wirkt diese Energie trotzdem. Daran zu glauben, ist nicht zwingend nötig - der Glaube fördert allerdings die eventuell nötige Heilung.“

⁷ www.islaminstitut.de/Artikelanzeige.41+M5865869c79a.O.html; Stand Februar 2010. Dr. Christine Schirmmacher zur Bedeutung der islamischen Segenskraft

Baraka: „Baraka, so glaubt man, geht zwar von Gott aus, wird aber über bestimmte Personen oder Gegenstände weitergegeben. Die Segenskraft kann von einer Person auf seine Nachkommen weitervererbt werden und ist insbesondere auf die Nachkommen Muhammads übergegangen. Baraka haftet allen religiösen Gegenständen an, wie Koranexemplaren und islamischen Rosenkränzen. ... Besonders viel Baraka findet der Gläubige in Mekka, in der Ka'ba und in höchstem Maß in der Nähe des Schwarzen Steins.“

⁸ Rheinische Zeitung, Nr. 93, 21.04.2006, „Shiatsu ist ein neuer Weg der Selbstheilung“, 22.

⁹ Matthäus 21,23: Die Hohenpriester und Ältesten des Volkes fragten ihn im Tempel: „In welcher Vollmacht tust du diese Dinge? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?“

¹⁰ Matthäus 12,22-28. Jesus heilt einen Blinden und Stummen, und die Schriftgelehrten vermuten, dass es durch Beelzebul, den obersten der bösen Geister, geschieht.

¹¹ Vgl. Johannes 2,11; 20,30f.: Zeichen sollten Glauben wecken.